

Indiana Tribune.

Ercheit: Täglich und Sonntags.

Die tägliche Tribune kostet durch den Träger 3 Cents per Woche, die Sonntags-Tribune 5 Cents per Woche. Bei Vorzahlung 10 Cents oder 25 Cents per Monat. Der Postausgang ist bei jeder Ausgabe in Vorauszahlung 10 Cents.

Druck: 12 Süd Alabama Straße.

Indianapolis, Ind., 22 September '98

Verwundbarkeit rother Uniformen.

Die bekannte Militär- und Zeitschrift "Army and Navy Gazette" beschäftigt sich in einem Aufsatz mit einer interessanten Eigenschaft, welche die rote Farbe der Uniformen der Kriegführung ausmacht. Bis jetzt spielt in amerikanischen Kriegen die rote Farbe keine bedeutende Rolle in der Uniformierung; es wäre aber leicht möglich, daß auf Grund von allerhand gemachten Erfahrungen und Versuchen dieses Verhältnis sich in naher Zukunft bedeutend ändern würde. (Zunächst in vielen amerikanischen Kriegen ohne eine so starke Neigung herfür, die britischen Kriegen nachzugehen, in denen Uniformen die rote Farbe trugen.)

Man hat lange Zeit vielfach geglaubt, daß die schillernde rote Farbe, die man für die Schlachtfelder zuweilen wählen konnte; so schillernd wie kaum noch jemand, diese Meinung anzufassen, obwohl in früheren Zeiten offenbar eine weitverbreitete gegenteilige Meinung bestanden hatte. Natürlich läßt sich die Frage der Uniformen von verschiedenen Gesichtspunkten behandeln, und es mag sein, daß in manchen anderen Beziehungen rote Uniformen unter Umständen recht unpraktisch sind; aber in einer, und zwar in einer sehr wichtigen Hinsicht, scheinen sie sich überaus zu empfehlen! Durch genaue Experimente in neuerer Zeit ist es nämlich, wenigstens nach der Ansicht vieler Sachverständigen, erwiesen worden, daß rote Uniformen auf dem Schlachtfeld, weil davon entfernt, sich dem Auge besonders aufzufallen, vielmehr eines der allerungünstigsten Reflexe bilden! Und doch hatten wohl die meisten früher das gerade Gegenteil angenommen.

Was nun die betreffenden Experimente der neueren Zeit anbelangt, so hat die deutsche Heeresverwaltung das Verdienst, darin das erste wirksame Beispiel gegeben zu haben. Andere folgten mit ähnlichen Versuchen nach, und die bisherigen Ergebnisse sind ziemlich übereinstimmend gewesen. Man ließ u. a. eine Abteilung von 10 Mann, von denen 2 hellgrau, 2 dunkelgrau, 2 hellrot, 2 dunkelrot, 2 hellblau und 2 grün uniformiert waren, über offenes Land marschieren und verfolgte ihre Bewegungen und deren Einbrüche auf das Auge genau. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

Dann wiederum wurde von 20 ausgetragenen roten Schützen auf Uniformen verschiedene Entfernungen, nachdem eine Anzahl Soldaten abgesehen worden war, untersucht, was die Entfernungen und Helligkeit der Schützen auf dem Auge waren. Und siehe da! Die ersten dieser Leute, welche aus dem Geh- Bereich schwebten, waren die Hellgrauen, — unmittelbar darauf aber folgten die Hellroten. Dann kamen die Dunkelroten, und zuletzt enthielten die Blauen und die Grünen.

überzeugt, daß damit ein Fehler gemacht worden; er hatte auch das Gefühl, daß der Rupperdrast sich früher oder später wieder das Feld erobern werde, aber er selber fand den Weg dazu nicht.

Der Eisenbrand hatte natürlich zum Teil recht seine Runden. Eine der größten Schwierigkeiten bei der Anwendung desselben bestand darin, daß er so rasch durch Rost zerfiel, daß er in 15 Jahren gelang, es hiergegen Abhilfe zu schaffen. Man entdeckte nämlich das Verfahren der Galvanisierung des Drahtes. Durch diese Galvanisierung wurde der Draht vor dem Rosten, der Verbindung mit Sauerstoff der Luft, geschützt, und sein "Leben" dauerte jetzt zwei- bis dreimal so lang.

Noch größere Schwierigkeiten mit dem Eisenbrand erhoben sich aber, als der Telephonbetrieb in ausgedehnter Weise Eingang fand!

Es war natürlich Jedermann bekannt, daß ein Eisenbrand kein so guter Leiter der Elektrizität ist, wie ein solches aus Kupfer. Aber man wußte auch ebenso gut, daß Kupferdrast, wie im oben erwähnten Fall leicht infolge der Zusammenziehungen, bei den Temperatur-Veränderungen wieder brechen würde.

So lange es nicht gelang, einen Kupferdrast herzustellen, welcher nicht so empfindlich gegen Witterungs- und Einflüsse sein würde, durfte man sich auf das Kupfer keine Hoffnungen machen. Aber endlich wurde diese wichtige Fortschritt- Etappe erreicht. Die Folge war ein scheinbarer Rückschritt. Denn gegenwärtig werden sämtliche Stämme-Telephonlinien und noch viele andere Linien des Telephon- und Telegraphendienstes Kupferdrast, ohne dieses würde das Distanz-Telephonieren auf weite Strecken überhaupt nicht möglich sein, da Eisendrast keinesfalls den Bedarf an größerer Entfernungen vermitteln könnten. Worin hat also im Grunde doch Recht behalten.

Garmelephone in Michigan.

Concurrenz und Witterungsverhältnisse üben auf die Telephonleitungen ein so einflussreiches Einwirken, daß es für jeden Züchter ein Gebot der Notwendigkeit ist, sich darüber genau informiert zu halten, wenn er anders nicht empfindlichen Schäden erleiden will. In der richtigen Erkenntnis dieser Tatsache haben in manchen Distrikten von Michigan die Beeren- und Obst-Züchter einen eigenen Telephondienst in ihren Gärten errichtet, der sie in den Stand setzt, sich über alle für den Bestand und den Verkauf ihrer Produkte wichtigen Fragen genau und rechtzeitig zu unterrichten. Die Farmer von Allegan County haben eine eigene Centralstelle errichtet, welche sie über jährliche Beiträge unterhalten. Die mit dieser Centralstelle verbundenen Linien ziehen sich von Holland durch Gaugatun, Ganges, Douglas und Benvenue nach South Haven und leiten den angeforderten Beeren- und Obstzuchten, deren Zahl sich auf 130 belaufen mag, im Sommer unfähigkeits Dienste. Der Jahresbeitrag beträgt ca. \$10 für jeden Farmer.

In Oceana County hat ein jedes Township mit fünf, dem Ehe der Countybehörden, Telephonverbindungen und dieses Netz gehört zum weitestgehenden Teile den Farmern wie Obstzuchten, von denen es auch hauptsächlich unterhalten wird. Da die Netze in beiden Counties auch mit der Außenwelt verbunden haben, können die Landleute mit den Commissionhändlern und Eisenbahn- wie Dampfbootbeamten in unmittelbarem Verkehr sein. Gerade während der gegenwärtigen Wirtschaftszeit von großem Wert war. Eine weitere Farmers-Gruppe findet sich in Ypsilanti für das County Genesee und diese hat mit allen Townships sowie vielen Farmern Verbindungen. Gegen einen bestimmten Subscriptionspreis gibt dieses System im County einen ausreichenden Dienst und es wird auch bald Verbindungen mit der Außenwelt herstellen.

Die Ausdehnung von Telephonleitungen nach den in der Nähe der Städte gelegenen Farmen macht lebhaft Fortschritte, ist aber immer noch nicht über das Stadium der Kindheit hinausgekommen. Die "Citizens Electric Company" hat die Namen von einem Dutzend Farmer auf ihre Liste; daran, daß die betreffende Zahl noch nicht ein volles Hundert erreicht hat, ist der Umstand schuld, daß bei der Errichtung des Systems in der Stadt selbst die Constructionen der Leitungen drängen. Der erste Farmer, welcher seine Verbindung mit der Stadt telephonisch verbinden ließ, ist etwa eine Meile westlich von der Stadt angesetzt. Die direkte Verbindung mit letzterer verläuft in der günstigen Lage, seine Produkte im Voraus zu verkaufen, Arrangements für die Abholung zu treffen und von allen Fluktuationen des Marktes Nutzen zu ziehen. Dies gab ihm einen großen Vorteil vor den anderen Farmern, welche dies bald erkannten und sich ebenfalls Anschluß verschafften. Die betreffende Linie ist jetzt etwa 5 Meilen lang. Auch die Farmer im Norden und Nordwesten von der Stadt verlangen Telephonverbindungen und werden solche wohlfeilnehmend zum Ablauf eines Jahres erhalten.

Beckenstein aus einer Polargegend.

Bekanntlich ist bis zum heutigen Tag ein Teil der Ozeanfläche die Hauptquelle für die Bekleidung der vielfältigen Bedürfnisse der Welt. Der Mensch, welcher seine Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden. Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden.

Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden. Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden.

Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden. Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden.

Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden. Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden.

Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden. Die Natur, welche die Bedürfnisse der Natur überlassen ließe, würde sich in der Natur selbst finden.

seht weit von der Grenze der Vereinigten Staaten, neue und sehr vielversprechende Beckenstein-Lager gefunden habe; doch muß es mit der Ergebligkeit der Sache nicht weit hergehen sein, da die Sache fast völlig in Vergessenheit geraten ist, noch ehe die amerikanischen Spannungen und andere Dinge in den Vordergrund des öffentlichen Interesses traten.

Jetzt aber kommt die Kunde von der schon früher erfolgten Entdeckung eines gewaltigen Beckenstein-Lagers auf einer hochgelegenen Insel unfern der Küste von Alaska, und gleichzeitig von dem Aufbruch einer Expedition dorthin. Man schreibt darüber das Nähere aus Alaska selbst:

Unlängst ist von Siska aus eine hoffnungsvolle Expedition nach einer der Inseln in der Nähe unserer Küste aufgedrungen, auf der Suche nach einer Beckenstein-Mine, welche vielleicht den Mitgliedern der Partei große Reichthümer bringen kann. An der Spitze dieser Expedition steht ein alter Russe Namens Popow, der schon seit dreißig Jahren einen mit genügendem Wohlstand versehenen Theilnehmer zur Neuentdeckung und Ausbeutung der besagten Beckenstein-Mine sucht. Popows Gefährte ist interessant genug, um eine kurze Erwähnung zu lohnen, soweit sie mit der vorliegenden Angelegenheit zu thun hat.

Popow war vor etwa dreißig Jahren Matrose auf einem russischen Seefahrerboot, welches an einer der kleineren alaskatischen Küsten-Inseln in Trümmern lag. Den Jüngling gelang es, indem er einen der kleinen Boote des Schonerens eine andere Insel zu erreichen. Aber dieselbe Insel ist nicht als so günstig, wie sie erwartet hatten, und die ganze Mannschaft war fast verhungert, als sie endlich von einem zufällig des Weges kommenden russischen Kriegsschiff aufgenommen wurde. Trotz ihrer Unglücksfälle aber war diese Insel eine Schatzkammer, wie so mancher andere der Erdwinkel aus. Während die Leute auf der Insel verweilen mußten, entdeckten sie beträchtliche Quantitäten Beckenstein und verfolgten die Herkunft derselben bis nach einem großen Lager hin.

Auf dem Kriegsschiffe ließen sie nichts weiter über ihre Entdeckung vernehmen; die Schiffsbesatzung aber, die man in ihrem Besitz fand, wurden von den Offizieren des Kriegsschiffes weggenommen, ohne daß diese etwas über den eigentlichen Fundort erfuhren. Popow allein gelang es, eines der Schiffe der Insel zu schmuggeln, und er hat daselbst in allen Wechsellagen seines Lebens getreulich aufbewahrt. Er scheint der einzige Beckenstein-Lieferant der Insel zu sein. Er vertraut sich seinem Glück und einigen Freunden an; er ist fähig, sich ihm aber wirklich gelungen, den nötigen Bestand zur Ausrüstung einer neuen Expedition nach der Beckenstein-Schatzkammer zu erhalten, welche er ohne viele Umstände wiederzufinden angestrebt hat. Popow erwartet, in etwa einem halben Jahre wieder in Siska zu sein und der Welt seinen geliebten Erfolg zu verkünden zu können.

So weit die, ein Wissen abenteuerlich klingende Mitteilung aus Siska. Unmöglich wäre das Vorfinden von Beckenstein in jenen Gegenden gerade nicht; indes bleiben auch in diesem Falle die "Jahnen, welche beneiden", noch abzuwarten.

Die neueste Delitafesse auf den Speisekarten der vornehmsten Hotels und Clubhäuser Londons sind Ränguruschwänze mit Madeira. Sie verdrängen vollständig die bisher so beliebten Oxtails. Dem Ränguruschwanz werden Eigenschaften nachgesprochen, die es wahrheitsgemäß machen, daß er in Kürze einer der geschätztesten Delikatessen werden wird. Der Schwanz des Rängurus ist unbeachtet; er ist aber auch außerordentlich nützlich und fleischig. Das Fleisch ist sehr saftig und ähnelt im Geschmack etwa dem Kalbfleisch. In der Nähe des Rückenmarkes befinden sich starke Ablagerungen von Fett, die dem Fleisch beim Braten oder Schmoren einen eigentümlichen Geschmack verleihen. Die Nachfrage nach Ränguruschwänzen dürfte jedenfalls einen ziemlich umfangreichen Ankauf, zumal der Preis dafür verhältnismäßig niedrig ist. In London werden Exemplare von 5 bis 8 Pfund mit 2 bis 3 Schilling verkauft. Die Einfuhr des neuen Artikels hat schon ziemlich große Dimensionen angenommen.

In dem pariser Vororte Montreuil hat ein Tagelöhner Namens Jean Delambert seine zwei Kinder auf die gewöhnliche Weise getötet. Delambert, ehemals ein guter, fleißiger Arbeiter in einer Fabrik, verlor seine Stellung und sank von Stufe zu Stufe, bis er endlich im größten Elend, Handlangerdienste leistete. Infolge einer Eifersuchts-Scene versuchte er seine Frau zu erdrosseln, wurde aber von der herbeigeeilten Nachbarin daran verhindert. Nachdem die arme Frau sich von ihrem Schrecken erholt hatte, eilte sie in die Anstalt, wo ihre zwei kleinen Mädchen untergebracht waren, erfuhr aber, daß der Vater sie abgeholt habe. Außer sich vor Schmerz trieb sie unglückliche in Begleitung mehrerer Polizeibeamten, die ihr zur Verfügung gestellt worden waren, in der ganzen Gegend herum, ohne die Kinder zu finden. Schließlich entdeckten zwei Polizeibeamten in dem Graben unterhalb der Ringmauer die beiden glücklich verschütteten Kinder. Die drei Leichen wurden mit größter Eile in die Leichenhalle gebracht, die vierhundert Jahre, die unausgesehene "Mama" trieb, konnte noch lebend nach dem Hospital gebracht werden. Der beklagte Vater, hatte den beiden Mädchen die Beine gebunden und mit den Knöpfen auf den Boden geklemmt. Die arme Mutter ist vor Schmerz fast wahnsinnig geworden. Delambert wurde später in einem Steinbruch verhaftet.

Deutsche Sozial-Nachrichten.

Sachsen.

Dresden. Auf dem Depot der Straßenbahn-Gesellschaft in der Trautenbergstraße sah der Tramwayführer Reich auf einem Fensterbrett mit dem Rücken nach dem Hofe zu. Der Fuhrmeister Kühn erlaube sich dabei den Scherz, nach Reich mit einer langen Stange zu stoßen. Reich verlor das Gleichgewicht und stürzte in das Zimmer. Er zog sich dabei eine innere Verletzung zu, daß er denselben im Städtischen Krankenhaus erlag. Kühn ward in Haft genommen. — Der bei dem Brande der Kreuzkirche am 16. Februar 1897 verunglückte Hilfsfuhrer Georg Neumeister ist seinen schweren Leiden (Gehirntrümpfen, Verlust des Gehörs, Lähmung auf den Beinen) erlegen.

Annaberg. Durch elektrischen Strom getödtet worden ist der Arbeiter Gerber, der im Fall'schen Elektrizitätswerk beschäftigt war.

Bergdorf. In dem Geisler'schen Brauereibetrieb auf dem Geisler'schen Hofe beim Einladen von Kohle vor Ort von hereinbrechender Kohle verunglückte. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte seine Leiche geborgen werden.

Burkersdorf. Das Wohnhaus des Reitmeisters Karl Witzke brannte nieder.

Carlsfeld. Die Friedrich'sche Schneidemühle wurde ein Raub der Flammen.

Grünitzschau. Ertrunken hat sich der 48 Jahre alte Schuhmacherslehrling Robert Vogel.

Gunvalde. Nachts war in den Häusern des Fuhrwerksbesizers Traugott Mann und des Fabrikarbeiters Gottlieb Eger Feuer ausgebrochen, das zu spät bemerkt wurde, so daß beide Häuser vollständig niederbrennten. Der Tod in den Flammen fand dabei die hiesige Entlocherin des Mann, wie auch dessen Schwieger-sohn, schwere Brandwunden bei dem Unglück davongetragen hat.

Stellen-Darstellung.

Darmstadt. Nachts ist ein Teil des Wirtshausgebäudes auf dem bei den Ausflugsplätzen Ludwigsberg bei Darmstadt abgebrannt. Wassermangel erschwerte die Lösungsarbeiten.

Kübelheim. In der Nähe ertrank beim Baden der 15jährige Sohn des Landwirts G. Vertges.

Engelsdorf. Ein Hühnerstall starb hier der Landwirt Joh. Welter.

Kastel. Bei dem Versuch, auf einen Silbergewinn in der Richtung Wiesbaden — Mosbach zu springen, kam ein 22jähriger Mann Namens Krahn zu Fall und wurde überfahren und getödtet.

Rein-Krotenburg. Beim Baden im Main unterhalb der Seilfähre überlebte der 15jährige Sohn des Landwirts August Meier aus Seligenstadt. Der etwas ältere Bruder versuchte die Rettung des Ertrunkenen, gerieth jedoch dabei selbst in Lebensgefahr und mußte deshalb das Rettungswerk aufgeben.

Rothem. Beim Baden ertrank in dem Main der Necht des Hofgutsbesizers Schneider.

Bayern.

München. Im benachbarten Haidhofen starb der Militärmusikdirektor a. D. Johann Karl Karl, der Komponist des Musikantenmarsches. Karl war Stabskommandant im 4. bayerischen Feld- und Artillerie-Regiment. — Das Landgericht München verurtheilte den Maschinenmeister Wilhelm, der sein eigenes 11jähriges Mädchen so mißhandelte, daß es schwer erkrankte, zu dreizehn Jahren Zuchthaus. Die Frau des Mädchens mußte selbst die Anklage machen, um das Kind aus den Händen des Vaters zu retten. — Ertrunken ist der 6 Jahre alte Sohn des Handwerksmeisters Johann Richard.

München. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Regensburg. Der hiesige Polizei ist es gelungen, die Urheberin des Brandes im Wirtshaus Gasthaus (Rothenturm) zu überführen und zu verurtheilen. Die Brandstiftung ist die erst 17 Jahre alte Dienstmagd Theresia Raing von Regensburg, die bei Frau Müller den Dienst verlassen sollte und deshalb das Haus aus Mache anzündete.

Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Freie Städte.

Sachsen.

Dresden. Auf dem Depot der Straßenbahn-Gesellschaft in der Trautenbergstraße sah der Tramwayführer Reich auf einem Fensterbrett mit dem Rücken nach dem Hofe zu. Der Fuhrmeister Kühn erlaube sich dabei den Scherz, nach Reich mit einer langen Stange zu stoßen. Reich verlor das Gleichgewicht und stürzte in das Zimmer. Er zog sich dabei eine innere Verletzung zu, daß er denselben im Städtischen Krankenhaus erlag. Kühn ward in Haft genommen. — Der bei dem Brande der Kreuzkirche am 16. Februar 1897 verunglückte Hilfsfuhrer Georg Neumeister ist seinen schweren Leiden (Gehirntrümpfen, Verlust des Gehörs, Lähmung auf den Beinen) erlegen.

Annaberg. Durch elektrischen Strom getödtet worden ist der Arbeiter Gerber, der im Fall'schen Elektrizitätswerk beschäftigt war.

Bergdorf. In dem Geisler'schen Brauereibetrieb auf dem Geisler'schen Hofe beim Einladen von Kohle vor Ort von hereinbrechender Kohle verunglückte. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte seine Leiche geborgen werden.

Burkersdorf. Das Wohnhaus des Reitmeisters Karl Witzke brannte nieder.

Carlsfeld. Die Friedrich'sche Schneidemühle wurde ein Raub der Flammen.

Grünitzschau. Ertrunken hat sich der 48 Jahre alte Schuhmacherslehrling Robert Vogel.

Gunvalde. Nachts war in den Häusern des Fuhrwerksbesizers Traugott Mann und des Fabrikarbeiters Gottlieb Eger Feuer ausgebrochen, das zu spät bemerkt wurde, so daß beide Häuser vollständig niederbrennten. Der Tod in den Flammen fand dabei die hiesige Entlocherin des Mann, wie auch dessen Schwieger-sohn, schwere Brandwunden bei dem Unglück davongetragen hat.

Kübelheim. In der Nähe ertrank beim Baden der 15jährige Sohn des Landwirts G. Vertges.

Engelsdorf. Ein Hühnerstall starb hier der Landwirt Joh. Welter.

Kastel. Bei dem Versuch, auf einen Silbergewinn in der Richtung Wiesbaden — Mosbach zu springen, kam ein 22jähriger Mann Namens Krahn zu Fall und wurde überfahren und getödtet.

Rein-Krotenburg. Beim Baden im Main unterhalb der Seilfähre überlebte der 15jährige Sohn des Landwirts August Meier aus Seligenstadt. Der etwas ältere Bruder versuchte die Rettung des Ertrunkenen, gerieth jedoch dabei selbst in Lebensgefahr und mußte deshalb das Rettungswerk aufgeben.

Rothem. Beim Baden ertrank in dem Main der Necht des Hofgutsbesizers Schneider.

München. Im benachbarten Haidhofen starb der Militärmusikdirektor a. D. Johann Karl Karl, der Komponist des Musikantenmarsches. Karl war Stabskommandant im 4. bayerischen Feld- und Artillerie-Regiment. — Das Landgericht München verurtheilte den Maschinenmeister Wilhelm, der sein eigenes 11jähriges Mädchen so mißhandelte, daß es schwer erkrankte, zu dreizehn Jahren Zuchthaus. Die Frau des Mädchens mußte selbst die Anklage machen, um das Kind aus den Händen des Vaters zu retten. — Ertrunken ist der 6 Jahre alte Sohn des Handwerksmeisters Johann Richard.

München. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Regensburg. Der hiesige Polizei ist es gelungen, die Urheberin des Brandes im Wirtshaus Gasthaus (Rothenturm) zu überführen und zu verurtheilen. Die Brandstiftung ist die erst 17 Jahre alte Dienstmagd Theresia Raing von Regensburg, die bei Frau Müller den Dienst verlassen sollte und deshalb das Haus aus Mache anzündete.

Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

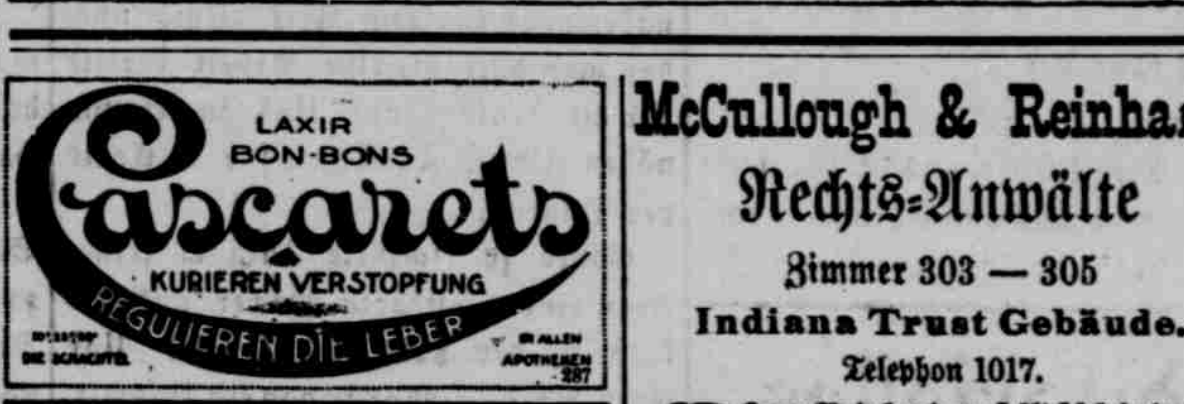
Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.

Regensburg. Ein 40jähriges Dienstmädchen beging der Lehrer Wittenberg.



The village doctor felt the boy's pulse and then said: "Let me see your tongue!" When that was shown he said: "It's white! It's coated!" and then he gave the mother half a dozen little things that looked like chocolate lozenges. "Let him take one now and another before he goes to bed to-night." Next day the boy was as good as new and went in swimming three times, and when the mother determined to know what medicine it was that cured so quickly, the doctor honestly told her

RIPANS Tabules



folgenden Morgen todt in der Gefängniszelle gefunden. Vermuthlich ist er einem Lungen Schlag erlegen. — Schiffsarzt Dr. Wösch vom Dampfer "Lucan" wurde bei der Fahrt von Blohm & Vogt als Leiche aus der Elbe gezogen. Der Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. — Die 22jährige Alma Vertes aus Rappin, die bei ihren hier wohnenden Verwandten zum Besuch weilte, hat sich aus unbekannten Gründen auf dem Friedhofe der evangelischen reformirten Gemeinde erschossen. — Die bedeutende Holzhandlung "Firma M. Hügel & Kaufmann" hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sind sehr groß.

Schwen. A. U. Leichter erkrankte der 17-jährige Sohn des Lehrers Schläpfer. B. O. L. Von einem Quäntler getödtet wurde Landwirth J. Kithi. E. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

U. S. M. E. Friedrich Rung von hier, Necht bei Säger Zingold in Lohr, 26 Jahre alt, gerieth unter einen Wagen und wurde erdrückt, so daß er todt auf dem Plage blieb.

Geschäfts-Wegweiser

von

INDIANAPOLIS.

Eder-Handlungen.

Hide, Leather & Belting Co., 125 S. Meridian St.

Schuhe und Stiefel (Retail).

Schauroth & Co., 18 O. Washington St.

Pianos und Musikalien.

Carlin & Lennox, 31 Ost Market St.

Lebendes Vieh.

Merchants Union Stock Yards.

Barber A. & Co.

M. Sells & Co.

Tollin, Totten, Tibbs & Co.

Stockton, Gillespie & Co.

Clark, Wyson & Voris.

Landwirthschaft. Geräthe u. Wagen.

Holten W. B. Mig. Co., 177 O. Wash.

Gale Mfg. Co., 117 W. Washington St.

H. T. Conde Implement Co., 27 N. Capitol Ave.

Bau- und Eisenwerke.

German-American Bldg Ass'n,

100 N. Delaware St.

International Bldg & Loan Ass'n,

22 O. Market St.

Indiana Mutual Bldg & Loan Ass'n,

Journal Gebäude.

Zuckerwaaren, (Wholesale.)

Daggett & Co., 18 West Georgia St.

Dresch-Maschinen.

Minneapolis Threshing Machine Co.,

117 W. Washington St.

Riemen und Leder.

Taylor & Smith, 137 S. Meridian St.

Schmittwaaren.

Murphy, Hibben & Co., 97 S. Meridian

Erwin, D. P. & Co., 106 S. Meridian

Upstufen.

Sloan Drug Co., 22 W. Washington St.

Thierärzte.

Greiner L. A., 18 S. East St.

Feuer-Versicherung.</